

Ausgabe Nr. H 03/18 | Düsseldorf, 13. Februar 2018 | 5. Jahrgang | ISSN 2364-5318

In beiden Kurzfilm-Kategorien sind deutsche Filmschaffende für den Oscar nominiert: Katja Benrath und Tobias Rosen für 'Watu Wote – All of us' sowie Jakob Schuh und Jan Lachauer für den animierten Streifen 'Revolting Rhymes'. Kurz und kompakt diesmal von 'mi': ■ Fachmedientag mit Blick hinter die Sonova-Kulissen ■ Natural Fitting – Paradigmenwechsel hin zu besserer Anpassung? ■ Hörgeräte-Batterien im Test ■ Resümee der FGH-Hörtour 2017. – Doch zunächst, sehr verehrte Dame, sehr geehrter Herr, hoffen wir auf einen kurzen Prozess:

GroKo steuert auf biha-Verfassungsbeschwerde zu

„Schon während des Gesetzgebungsverfahrens hat die biha die Bundesregierung auf die verfassungsrechtlichen Bedenken hingewiesen. Leider hat der Gesetzgeber anders entschieden. Daher wird sich nun die Bundesregierung auch nicht verwundert zeigen, dass eine Verfassungsbeschwerde folgt“, kündigt **Jakob Stephan Baschab**, Hauptgeschäftsführer **Bundesinnung der Hörakustiker** (biha)/Mainz gegenüber 'mi' an, dass die biha ihren Worten nun Taten folgen lässt.



Auf der traditionellen Mitgliederversammlung am Donnerstagabend des EUHA-Kongresses kritisierte biha-Präsidentin **Marianne Frickel** in Anwesenheit des für das HHVG verantwortlichen Referatsleiters im **Bundesgesundheitsministerium**, **Andreas Brandhorst**, die Verpflichtung, Mehrkostenverkäufe (also Verkäufe von Hörgeräten zu einem über die GKV-Leistung hinausgehenden Preis) inklusive der genauen Preisangabe an die Krankenkasse zu melden (H 21/17). Die biha führt dagegen berufsrechtliche und vor allem datenschutzrechtliche Bedenken an, da der gesetzlich versicherte Kunde nicht einmal ein Widerspruchsrecht gegen die Weitergabe dieses elementaren Details seiner privaten Kaufentscheidung hat. Im Hinblick auf die Bundestagswahl und den Ausgang der Regierungsbildung wartete die Bundesinnung aber erst einmal ab, inwieweit der Gesetzgeber von sich aus bereit ist, diese Regelung zurückzunehmen. Jakob Stephan Baschab sieht diese Hoffnung schwinden:

„Da nun feststeht, dass die neue Bundesregierung durch CDU/CSU und SPD gestellt wird, ist mit einer kurzfristigen Gesetzesänderung nicht zu rechnen. Immerhin hat die gleiche Regierungskonstellation das fragwürdige Gesetz letztes Jahr be-

schlossen. Mit Korrekturen ist so schnell nicht zu rechnen. Daher werden die über 50.000 betroffenen Betriebe im Hilfsmittelbereich ab dem 1. April 2018 ihre entsprechenden Meldungen an die GKV vornehmen müssen. Das Gesetz ist demokratisch gefasst und hat damit seine Gültigkeit. Selbstverständlich werden wir nun mit der neuen Bundesregierung die weiteren Gespräche fortführen, um eine außergerichtliche Einigung noch zu erwirken. Letztendlich können Fehler, auch die einer Bundesregierung, zurückgenommen werden. Die Gesundheitshandwerke haben sich darauf verständigt, eine Verfassungsbeschwerde zu begleiten. Dazu musste das Inkrafttreten des Gesetzes abgewartet werden. Die zwischenzeitlich eingeholten verfassungsrechtlichen Gutachten, bestätigen unsere Bedenken vollumfänglich. Die Verfassungsbeschwerde kann also noch im 1. Quartal 2018 weggeschickt werden. Danach bleibt abzuwarten, wann sich das Bundesverfassungsgericht mit der Angelegenheit beschäftigen wird. Realistisch ist damit nicht bis Ende 2018 zu rechnen. Aber zu spät wird es nie sein, so eine Regelung gerichtlich in Frage zu stellen. Zumindest wird es den einen oder anderen Gesundheitspolitiker bewegen, sich die Sachlage nochmals genauer anzuschauen.“



Jakob Stephan Baschab
© biha

'mi'-Fazit: ■ Die biha hat die lange Phase der Regierungsbildung genutzt, ihre rechtliche Position zu hinterfragen, und ist in dieser bestärkt worden ■ In Berlin nichts (grundlegend) Neues, also bleiben die Gesundheitshandwerke konsequent ■ Das ändert allerdings nichts daran, dass die Regelung (zunächst einmal) in Kraft tritt und von Ihnen zu befolgen ist.

Fachmedientag mit Blick hinter die Sonova-Kulissen

„Es ist für uns neu, dass wir so einen Tag veranstalten. Wir wollen heute schwerpunktmäßig Sachen zeigen, die für Sonova gesamt stehen“, definierte **Mirko Meier-Rentrop**, Director Media Relations **Sonova/CH**-Stäfa, in seiner Einfüh-

rung das Ziel des erstmals angebotenen Fachmedientags, für den die Schweizer ausgewählte Vertreter deutscher Print- und Onlinemedien in ihre Headquarters an den Zürichsee geladen hatten. 'markt intern' war Teil der illustren Runde.

Ihr direkter Draht zur Redaktion Hörgeräteakustik: +49 (0) 211 6698-311

■ Fax: +49 (0) 211 6698-197 ■ E-Mail: hoerakustik@markt-intern.de ■ www.markt-intern.de/hoerakustik



Im Mittelpunkt des Tages stand der Prozess hin zum neuen Produkt. Zu Beginn referierte **Stefan Lauer**, SVP Science und Technology, Erkenntnisse zum Einfluss von Schwerhörigkeit auf die Lebensqualität. Tenor: Das Hören der Worte an sich ist nur der Anfang von Sprachverstehen. Die festgestellten Defizite bei der Wahrnehmung von Emotionen, z.B. ob etwas mit einem ironischen Unterton gesagt wird, lassen noch viel Raum für weitere Forschung, künftige Neuentwicklungen durch die Industrie und höherpreisigen Verkauf durch den Hörakustiker.

Wie die Schweizer neben Forschungsergebnissen auch Kundenfeedbacks in Innovationen umwandeln, veranschaulichte **Hilmar Meier**, Principal Expert Usage Performance, im anschließenden Themenblock 'Design und Benutzbarkeit'. Eindrucksvoll war ein Spielfilm, in dem ein Hörgeräteträger die Frage, wie er mit dem Wechseln der Batterie zurecht komme, mit „gut“ beantwortete, um dann bei der anschließenden Vorführung, wie er das denn macht, übelst zu versagen. Es folgte ein Zusammenschritt der 'best of the worst'-Batteriewechsel. „Nach acht Probanden haben Sie 80 % der Sachen, die nicht funktionieren, ausgemerzt“, resümiert Hilmar Meier (bei der Abschlussvalidierung sind es dann die erforderlichen 15) zuversichtlich, räumt aber ein, dass das fertige Produkt immer auch ein Kompromiss ist. „Wir wissen, wie man ein optimales Batteriefach macht, wenn es losgelöst von allem anderen wäre.“ Mitgenommen haben wir die Anregung an Sie, sich nicht auf Lippenbekenntnisse Ihrer Kunden zu verlassen, sondern sich die Handhabung der Hörgeräte von den Kunden zeigen zu lassen.

Bei der nachmittäglichen Besichtigung der Fertigung erfuhren die Teilnehmer, wie die Erkenntnisse und Forschungsergebnisse dann umgesetzt werden. Hier werden alle neuen Produkte bis zum Launch der nächsten Innovationen per Hand gefertigt. Erst nach Ende dieses ersten halben Jahres wird die Produktion nach Asien ausgelagert. **Leo den Hartog**, Senior Manager der

In-the-Ear-Category, gab einen Überblick über die zuletzt gelaunchten Im-Ohr-Innovationen inkl. Lyric-Anpassungen. Was am Valentinstag in den USA und im März in Deutschland auf den Markt kommt, bekamen die Fachmedien zum Abschluss vorgeführt. Allerdings unterliegen diese Informationen einem 'Embargo', wie die uns auferlegte Sperrfrist charmant auf Schweizerisch heißt, die gut 20 Stunden über den Redaktionsschluss dieser Ausgabe hinausgeht.



Sonova-Headquarters in Stäfa | ©Sonova Group

'mi'-Fazit: ■ Es besteht auch unter den Teilnehmern des 'mi'-Leistungsspiegels 'Hörgeräte 2017' kein Zweifel, dass Sonova eine große Bandbreite innovativer Hörgeräte herstellen kann ■ Treppchenplätze für die Hauptmarke **Phonak** in den Kriterien 'Produktpalette' und 'Neuheiten' sowie in der Gesamtabrechnung der Kategorie 'Produkt' belegen dies (H 01/18) ■ Insofern zielte der Fachmedientag vor allem darauf, die anerkannten Stärken herauszustellen ■ Die von Stefan Lauer referierten Erkenntnisse würden wir gerne nicht nur in den Produkten, sondern auch in der den Hörakustikern zur Verfügung gestellten Endverbraucher-Kommunikation wiederfinden ■ Eine kritische Diskussion etwa über die Own-Retail-Strategie war im Programm nicht vorgesehen und blieb dem Stehempfang und dem Tischgespräch beim gemeinsamen Mittagessen im Bistromax vorbehalten.

Natural Fitting – Paradigmenwechsel hin zu besserer Anpassung?

Scheitern die bis dato gebräuchlichen präskriptiven Anpassformeln wie NAL und DSL sowie die bisherigen psychometrischen Modelle wie etwa die Stevens-Power-Funktion, die das subjektive Lautheitsempfinden des Menschen beschreiben will, daran, dass sie nur unzureichend in der Lage sind, der akustischen Realität einer Hörgeräteversorgung und vor allem den psychoakustischen Bedürfnissen eines Hörgeräteträgers gerecht zu werden? Das meinen jedenfalls **Thomas Stefan Müller** und **Kristof Becker, Hörwelt Duisburg**, die Entwickler des Natural Fittings, einer neuen Art der Hörgeräteanpassung.

„Die bisherigen Anpassmethoden wie etwa die InSitu-Messung oder die Lautheitsskalierung begegnen den verschiedenartigen problematischen Aspekten einer Versorgung mit Hörgeräten lediglich isoliert, ohne weiter vernetzte Aspekte in ihre Überlegungen mit einzubeziehen. So gibt die InSitu-Messung lediglich Aus-

kunft darüber, wie hoch der Pegel bzw. die Verstärkung ist, die vor dem Trommelfell des Hörgeräteträgers objektiv gemessen anliegt, aber keine zu den optimal benötigten Verstärkungswerten. Der Lautheitsskalierung, bei der in zufälliger Reihenfolge verschieden laute Pegel zur Hörgabe gereicht werden und um eine Einschätzung ihrer Lautheit gebeten wird, ist ein stufenloses, selbst einzuregelndes Erhebungsverfahren vorzuziehen. Das würde auch etwaige Ermüdungserscheinungen und Fehlinterpretationen seitens des zu Versorgenden minimieren. Außerdem entspricht das verwendete Rosa Rauschen als Testsignal nicht den Ansprüchen, um solch eine psychoakustische Messung fehlerfrei durchführen zu können“, analysiert Thomas S. Müller die gebräuchlichen Verfahren.



Thomas Stefan Müller
© Hörwelt Duisburg

Deutschlands Hörgeräteakustiker des Jahres 2016 (H 23/16) ist Mitglied der **Individual Akustiker Services (IAS)**/Kevelaer. Mit ihrem Mercator-Hörtest (H 18/15) oder dem Chamäleon-Konzept (H 16/17) etablierte sich die IAS von Beginn an mit innovativen Formen des Kundendienstes und der Kundenansprache. Diese vermitteln den Hörakustikern lokale oder regionale Alleinstellungsmerkmale. Eine ähnliche Abgrenzung zum Wettbewerb bedeutet die von Thomas S. Müller entwickelte Anpassmethode Natural Fitting:

„Ziel ist die Betrachtung aller kritischen Variablen einer erfolgreichen Hörgerätenanpassung und ihre Behandlung in einer einheitlichen Methode, die auf den subjektiven Rückmeldungen des zu Versorgenden basiert. Somit garantiert sie sowohl eine optimale Passgenauigkeit der Verstärkungswerte und minimiert Messfehler. Außerdem macht sie langwierige Messverfahren unnötig, was Adaptionseffekten und Ermüdungserscheinungen seitens des zu Versorgenden vorbeugt. Die grundlegende Methode stellt einen Vergleich verschiedener schmalbandiger Bereiche des Gesamtfrequenzspektrums mit einem Bereich dar, den der zu Versorgende nach Möglichkeit noch mit seinem verbliebenen Hörvermögen ohne Hörhilfe selbst wahrnehmen kann. All dies wird zunächst mit einem sehr geringen Testpegel durchgeführt. Auf diese Weise entsteht eine spektral ausgeglichene Wahrnehmung, die der des natürlichen Hörens möglichst nahe kommt. Kritische, sprachdifferenzierende Phoneme wie z.B. hochfrequente Konsonanten werden so über die Hörschwelle hinaus verstärkt und auch vermeintlich unbedeutende Geräusche der Umwelt wieder hörbar gemacht. Somit kann die Hörverarbeitung ihre Filterfunktion wieder aufnehmen. Es kommt zu einer allgemeinen Stimulation des auditorischen Systems. In einem zweiten Schritt wird nun die zuvor beschriebene Prozedur erneut für mittellaute Pegel durchgeführt, um auch in diesem Bereich der Gesamtdynamik eine spektrale Balance in der Wahrnehmung des Hörgeräteträgers herzustellen. Die Einstellung des maximal möglichen Ausgangspegels des Hörgerätes orientiert sich dabei weiterhin an den Werten der Unbehaglichkeitsschwelle, die während der Audiometrie ermittelt wurde.“

Als entscheidenden Unterschied bei diesem Verfahren betont Kristof Becker, der neben Hörakustiker auch Musikwissenschaftler und Tontechniker ist, „dass bereits während der Er-



Kristof Becker
© Hörwelt Duisburg

mittlung der optimal benötigten Verstärkungswerte sowohl das komplette System der klangverzerrenden, akustischen Variablen (Otoplastik, Hörer, HG-Bauteile) als auch die psychoakustischen Variablen (Lautheitsempfindung, persönliche Präferenz bestimmter Frequenzbereiche) in die Messung mit eingebunden sind und ihnen auf die Weise Rechnung getragen wird, dass sie in ihrer individuell unterschiedlichen Ausprägung einen entscheidenden Einfluss auf die benötigten Verstärkungswerte haben.“

Das Gelingen einer solchen psychometrischen Messung sei aber stark abhängig von der Qualität des Testsignals, welches frequenzabhängig als gleichlaut empfunden werden müsse. „Aus diesem Grund wurde für das Natural Fitting ein von Grund auf neues Testsignal entwickelt, das die morphologischen Eigenschaften eines natürlichen Klangs besitzt, um möglichst viele der beschriebenen voneinander abhängigen psychoakustischen Faktoren zu enthalten, in seiner Frequenzdichte allerdings in der Art eines Rosa Rauschens sämtliche Frequenzbestandteile des jeweils ausgewählten schmalen Testbandes aufweist, um eine leichtere Vergleichbarkeit der Testbänder untereinander zu ermöglichen. Aus dem Basistestsignal wurden dann zwölf schmalbandige Testbänder extrahiert, die den Testsignalvorrat des Natural Fittings darstellen“, erläutern Ihre Duisburger Kollegen.

'mi'-Fazit: ■ Das neuartige Anpass-Verfahren hat den Anspruch, Hörgeräte in Klang und Lautstärke möglichst realitätsgetreu auf jeden Menschen und sein individuelles Hörvermögen abzustimmen – das sollte das Ziel jeder Anpassung sein ■ Natural Fitting ist gratis im App-Store erhältlich ■ Interessierte Hörakustiker werden von Thomas Stefan Müller geschult und zertifiziert, um eine erfolgreiche Anwendung des Verfahrens sicherzustellen ■ Natural Fitting nutzen bislang 42 Hörakustiker wie z.B. **Hörwerk/Waghäusel** und **Heerhorst Optik und Akustik/Troisdorf** ■ Kontakt zu Ihrem Kollegen ist möglich unter Thomas.Mueller@hoerwelt-duisburg.de.

Branchen-Nachrichten – HdO, IdO, Auf dem Papier

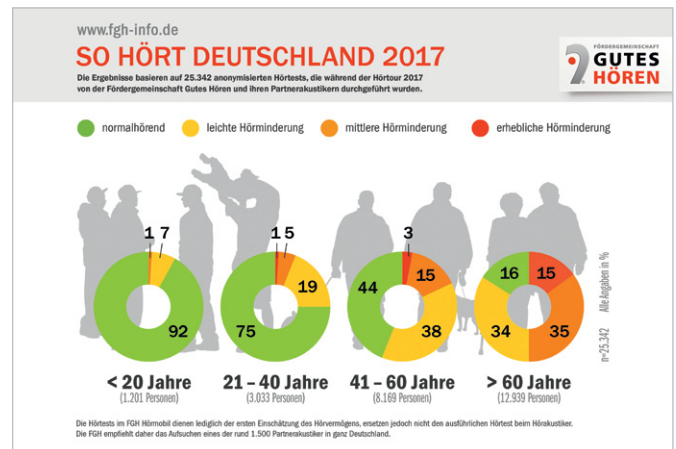
Hörgeräte-Batterien im Test In ihrem Februarheft widmet sich die **Stiftung Warentest** Hörgerätebatterien. Dabei unterscheiden die Warentester 10er-, 312er- und 13er-Batterien. Bei den „kleinen Knopfzellen für Im-Ohr-Geräte“ fährt die **Power one** mit einem 'Gut (1,8)' das beste Ergebnis ein. Bei dem mit 65 % am stärksten in die Wertung eingegangenen Kriterium der Batteriekapazität liegt sie neben Eigenlabels von **Rossmann** und **Siemens Signia** vorne. Die beste Handhabung (25 % der Gesamtnote, die restlichen 10 % entfallen auf die Deklaration) wird **Duracell** bescheinigt – und das



durchgehend bei allen Batteriegrößen, eine klare Empfehlung also für alte Menschen unter Ihren Kunden mit besonders großen Problemen beim Batteriewechsel. Bei den „mittelgroßen Hörgerätebatterien für Hinter-dem-Ohr-Geräte“ ist das der entscheidende Punkt für Duracell zum Sieg ('Gut' 1,8). Bei der Batteriekapazität überzeugt erneut Power one, aber auch das Premium-Power-312-Eigenprodukt von **Geers**. Deren Volt 13 ist auch bei den „großen Knopfzellen für hochverstärkende Hinter-dem-Ohr-Geräte“ eine der beiden mit der größten Batteriekapazität. Die andere ist Gesamtsieger **Ansmann** ('Gut', 1,9). **Wer Zusatzumsätze mit den Testsiegern erhofft, sollte diese zum Tiefpreis anbieten.** Denn

leider erfahren die Leser bereits vor den Ergebnistabellen in einem durch große Schrift und grafisch hervorgehobenen Hinweis: „Es lohnt sich enorm, die Preise der Batterie zu vergleichen: Im Jahr lassen sich mehr als 100 € sparen.“ So ist denn auch bei jedem getesteten Modell die Preisrange angegeben. Immerhin kann eine „Kaufen Sie die Testsieger günstig“-Kampagne für Frequenz sorgen. Bitte immer die Quelle 'test 2/2018' angeben und am besten das derzeit am Kiosk erhältliche Heft im Geschäft vorrätig haben, um den Kunden die Bewertungen zu zeigen.

So hört Deutschland – Resümee der FGH-Hörtour 2017 Die Hörtour der **Fördergemeinschaft Gutes Hören/Hannover** hat sich zur europaweit größten zusammenhängenden Hörtestaktion gemauert. Insgesamt 360 Mal waren die vier FGH-Hörmobile 2017 in ganz Deutschland im Einsatz. Erfreulich: Unter den getesteten Personen waren auch 1.201 unter 20 Jahren (2016: 847). Bei immerhin 8 % wurden allerdings Hörminderungen festgestellt. Auch die Gruppe der 21- bis 40-Jährigen war mit 3.033 Teilnehmern stärker vertreten als im Vorjahr (2016: 2.524). Hier lag die Quote der festgestellten Einschränkungen bereits bei 25 %. Mit einem Plus von 618 stieg die Zahl der Teilnehmer bei den 41- bis 60-Jährigen auf 8.169 bei 58 % gemessenen Hörminderungen. Die



Gruppe 60plus bildet mit 12.939 (2016: 12.342) den größten Teil der Hörtestinteressenten. Bei diesen älteren Jahrgängen liegt die Verbreitung von Beeinträchtigungen des Gehörs bei 84 %. Insgesamt wurden 25.342 anonymisierte Hörtests ausgewertet. Die meisten Hörtest-Teilnehmer, bei denen auch signifikante Einschränkungen der Hörleistung festgestellt wurden, waren noch nicht mit Hörsystemen versorgt. Diesen stehen die rund 1.500 FGH-Partnerakustiker zur Verfügung. Auch 2018 werden die Hörmobile wieder von April bis Oktober für das gute Hören in Deutschland unterwegs sein.

Kurz und knapp – Schallwellen in Worte umgewandelt

1a-Hörakustiker 2018 Die erste 1a-Hörakustiker-Urkunde geht an **Corina Hessel, Hörstudio Hessel/Elz**. Sie hatte die Bewerbungsunterlagen schon vor dem Erscheinen der letzten Ausgabe auf der zentralen Aktions-Homepage www.1a-auszeichnung.de gefunden und am 8. Januar bereits mit dem Sammeln der Kundenunterschriften begonnen sowie die erforderlichen Unterlagen zusammengestellt. Corina Hessel bestätigt ihre Kompetenz vor Ort seit 2014 Jahr für Jahr aufs Neue, so natürlich auch

2018 im Jahr Ihres 10-jährigen Firmenjubiläums – auch dazu herzlichen Glückwunsch! Auch **Friedrich-Wilhelm Hohn, W. Hohn GmbH & Co. KG/Rahden** erfüllt erneut die Kriterien eines 1a-Hörakustikers – Gratulation auch an ihn!

Inhaltsverzeichnis 2017 Das Inhaltsverzeichnis für die 'markt intern'-Ausgaben 'Hörgeräteakustik' im vergangenen Jahr ist auf der Redaktionshomepage www.markt-inter.de/hoerakustik im Downloadbereich (unterster Menüpunkt) eingestellt.



Üppige Umsätze in der Fastenzeit wünscht
Ihr



Carsten Schmitt
Ass. jur. Carsten Schmitt
– Chefredakteur –

„Jetzt sind wir seit September ohne Regierung. Das Geile ist, man hat das gar nicht gemerkt! Der REWE hat auf wie immer.“

Mirja Boes

Impressum markt intern Hörgeräteakustik - Redaktion markt intern Verlag GmbH | Herausgeber: Olaf Weber | Leitender Redaktionsdirektor: Rechtsanwalt Lorenz Huck
markt intern Verlag GmbH, Grafenberger Allee 30, 40237 Düsseldorf, Telefon +49 (0) 211 6698-0, Telefax +49 (0) 211 6698-222, www.markt-intern.de | Geschäftsführer: Bwt. (VWA) André Bayer, Hans Bayer, Olaf Weber | Prokuristin: Sandra Kinder, M.A. | Justiziar: Dr. Gregor Kuntze-Kaufhold | HRB 11693 | Sitz: Düsseldorf | Druck: Theodor Gruda GmbH, Breite Straße 20, 40670 Meerbusch | Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages | Anzeigen, bezahlte Beilagen sowie Provisionen werden zur Wahrung der Unabhängigkeit nicht angenommen

markt intern

Europas größte Brancheninformationsbrief-Verlagsgruppe kämpft mit allen ihren Redaktionen für den langfristigen Erhalt und die Stärkung des deutschen Mittelstandes. - Im **markt intern** Verlag erscheinen zumeist wöchentlich:

Steuern & Mittelstand:

- arbeitgeber intern
- GmbH intern
- Ihr Steuerberater
- immobilien intern
- Mittelstand
- steuerberater intern
- steuertip
- umsatzsteuer intern

Gesundheit & Freizeit:

- Apotheke/Pharmazie
- Augenoptik/Optomietrie
- Hörgeräteakustik
- Parfümerie/Kosmetik
- Schuh-Fachhandel
- Spielwaren/Modellbau/Kreativ
- Sport-Fachhandel

Technik & Lifestyle:

- Automarkt & Tankstelle
- Büro-Fachhandel
- Consumer Electronics
- Elektro-Fachhandel
- Foto-Fachhandel & -Studio
- Uhren & Schmuck

Bauen & Wohnen:

- Eisenwaren/Werkzeuge/Garten
- Elektro-Installation
- Installation Sanitär/Heizung
- Möbel-Fachhandel

International:

- EXCLUSIV (Schweiz)

Im **kapital-markt intern** Verlag erscheinen wöchentlich:

- Bank intern
- finanztip
- kapital-markt intern
- versicherungstip

